



Ev. Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt  
Drakenburger Str. 42

# Auferstehungsnachrichten



(Foto: [gemeindebrief.de/Lehmann](http://gemeindebrief.de/Lehmann))

**September,  
Oktober,  
November 2023**

**Aus dem Inhalt:**

*Thema: Vergebung  
und Versöhnung  
(S. 2–11; 16; 20f.)*

*Wie wollen wir Gottes-  
dienst feiern? (S. 14)*

*Koop: Eindrücke vom  
gemeinsamen Ehren-  
amtlichenfest (S. 24f.)*



(Foto: gemeindebrief.de/Lehmann)

## Vergeben und ... versöhnt

„Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal?“ So fragt Petrus Jesus.

Was fänden Sie gerecht? Wann ist bei Ihnen das Maß voll, wenn Ihnen Unrecht getan wird, und es platzt Ihnen sprichwörtlich der Kragen? Ich finde, um einer Person sieben Mal zu vergeben, muss man unter Umständen schon ziemlich weitherzig sein.

Und welche Antwort bekommt Petrus von Jesus? „Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebenmal siebenmal musst du vergeben!“ Mal kurz zusammengerechnet wären das 490 Mal. Wenn Jesus es wenigstens etwas relativieren würde, etwa: Du sollst deinem Bruder, deiner Schwester 490 Mal vergeben, wenn sie reumütig sind, die Vergehen nicht zu groß sind und sie Besserung geloben. Aber das tut er nicht.

Was jedenfalls deutlich wird: Vergebung soll für Christ\*innen kein Ausnahmefall sein, sondern eine Grundhaltung. Zur Nächstenliebe gehört auch, im Konfliktfall nicht hart zu werden, sondern eine Tür zur Versöhnung offen zu halten. Echte Versöhnung wiederum kann es nicht geben, wenn es keine Bereitschaft gibt, auch zu vergeben.

So wird es von uns gefordert, aber zugleich und zuerst ist es uns auch zugesagt: „Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung“, heißt es bei Paulus. Wir Menschen sind – mit biblischen Worten – alle Sünder. Das heißt, wir haben den Hang, Beziehungen zu schädigen. Immer wieder verletzen wir andere Menschen, ob wir es wollen oder nicht, immer wieder entfernen wir uns von Gott. Wir sollen uns bemühen und bemühen uns auch, aber wir schaffen es nicht, in Frieden mit uns, unserer Umwelt und Gott zu leben. Niemand schafft es.

Und trotzdem ist uns Versöhnung mit Gott versprochen. Es ist nämlich Gottes Grundhaltung, zur Vergebung bereit zu sein – Jesus hat das ganz deutlich gemacht. Das ist die frohe Botschaft, auf Griechisch: das Evangelium. Gott macht Versöhnung möglich. Mit ihm – und warum dann nicht auch untereinander? Möge sie gelingen, auch schon hier und jetzt. Das wünscht Ihnen und sich

Ihr Vikar Eike Blüthner

## Vertragen – vergeben – versöhnen

Datt mit dem Vergeben kenn ich schon seit meine Kindheit. Wenne auffen Hof mitte Nachbarskinder gespielt hast, dann gab datt schomma Zoff, wegen dem Ball, den Förmchen oder, oder, oder.

Wurde datt Geschrei und Geheule zu doll, dann kamen unsere Mütter runter gelaufen und ham versucht, uns zu beruhigen, und zum Schluss kam dann: „So, nun gebt euch die Hand und vertragt euch wieder, jetz iss allet wieder gut.“ Tja, und da standen wir, die eine guckte nach links und die andere nach rechts und die Hände wurden geschüttelt. Et war abba noch nich so richtig vergeben. Doch spätestens nach zehn Minuten warn wir wieder versöhnt und haben zusammen gespielt.

Heute mit zunehmenden Alter iss datt nich mehr so einfach, ich weiss nich, wann ich datt letzte Mal gesacht habe: „Lass uns wieder vertragen.“ Heute machst du datt anders, du versuchst dich zu erklären, du entschuldigst dich oder bittest um Verzeihung. Meist grübel ich erstmal ne Zeit, denn es fällt nich so leicht, über den eigenen Schatten

zu springen. Abba wenne ich dann um Verzeihung gebeten habe, dann ging et mir besser, vor allem dann, wenn die Entschuldigung angenommen wurde und wir uns wieder versöhnt haben.

Manchmal bin ich mir selbst gegenüber auch so pingelig und intolerant, dass ich mich selbst nicht leiden kann und doof finde. Ich kann dann die eigenen Fehler und Schwächen nicht akzeptieren und finde sie einfach unverzeihlich. Abba datt lerne ich \* auch noch, mich mit mir selbst zu versöhnen.

Datt Gretel aus Bochum  
(Gabi-Grete Kellerhoff)

\* (hoffentlich)



(Grafik: Gabi-Grete Kellerhoff)



## Alles vergeben und vergessen?

Annette Bartels und Christine Bongartz im Frühschoppengespräch

(Foto: gemeinfrei)



Les Remords d'Oreste – Die Gewissensbisse des Orestes von William Adolphe Bouguereau (1862). Orest hatte seine Mutter getötet, um so deren Mord an seinem Vater zu rächen. Er wird dafür von den Furien mit Wahnsinn geschlagen und verfolgt.

**Bongartz:** Wie so oft finde ich ein Thema umso interessanter, je tiefer ich bei der Recherche für unseren Frühschoppen einsteige. Dieses Mal ist mir zum Beispiel erst dabei klar geworden, dass Vergebung ein willentlicher Akt ist, der erst mal nur etwas mit mir selbst zu tun hat und einseitig ist.

**Bartels:** Vom Kopf her kann ich mir recht leicht sagen, dass ich jemandem vergeben sollte, aber gefühlsmäßig neigt man bei tiefen Verletzungen eher dazu, dem anderen die Pest an den Hals zu wünschen. Nicht umsonst gibt es im Volksglauben vieler Kulturen Flüche und Schadenszauber: Wenn man sich ungerecht von jemandem behandelt fühlt, ruft man himmlische Mächte an, das Unrecht zu rächen, opfert dafür

oder vollzieht magische Riten.

**Bongartz:** Da fällt mir ein kleiner Text von Heinrich Heine ein: „Ich habe die friedlichste Gesinnung. Meine Wünsche sind: eine bescheidene Hütte, ein Strohdach, aber ein gutes Bett, gutes Essen, Milch und Butter, sehr frisch, vor dem Fenster Blumen, vor der Tür einige schöne Bäume. Wenn der liebe Gott mich ganz glücklich machen will, lässt er mich die Freude erleben, dass an diesen Bäumen etwa sechs bis sieben meiner Feinde aufgehängt werden. Mit gerührtem Herzen werde ich ihnen vor ihrem Tode alle Unbill verzeihen, die sie mir im Leben zugefügt

haben. Ja, man muss seinen Feinden verzeihen, aber nicht früher, bis sie gehenkt worden.“

**Bartels:** Oha! Das kann wohl jeder nachvollziehen, der schon mal zutiefst verletzt wurde.

**Bongartz:** Irgendwie ist es ja auch wichtig, sich zumindest eine Zeit lang gedanklich am erdachten Elend des Anderen zu weiden, indem man sich vorstellt, dass er mindestens so leidet wie man selbst. Ich halte es für sehr wesentlich, nicht nur das zuzulassen, sondern auch die Wut und den Ärger über das erlittene Übel und darüber zu reden.

**Bartels:** Das steht natürlich in krassem Gegensatz zu dem, was man von Christen erwartet: „Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich je-

mand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar“ (Matth 5,39).

**Bongartz:** Das fällt mir doch sehr schwer...

**Bartels:** Ich würde mich auch wehren, wenn ich angegriffen werde, und das aus voller Überzeugung. Aber das Prinzip der Vergebung erschließt sich, wenn man bedenkt, dass man selber ja andere ja auch zumindest seelisch verletzt und auf Vergebung angewiesen ist – die anderer Menschen und die Gottes.

**Bongartz:** Und keiner kann leben, ohne an einem anderen in irgendeiner Weise schuldig zu werden, ob bewusst oder unbewusst. Gewissensbisse können sehr belastend sein und sogar krank machen, wenn man sich schuldig fühlt, auch ohne objektiv Schuld zu haben.

**Bartels:** Die antike Mythologie hat diese Erfahrung in den Furien personifiziert: Rachegöttinnen aus der Unterwelt, die demjenigen, der schwere Schuld auf sich geladen hat, verfolgen und quälen.

**Bongartz:** Aber auch wenn ich es bin, der Unrecht oder vermeintliches Unrecht angetan wurde, kann vergeben sehr befreiend sein, denn ich reflektiere: Was macht das Geschehene mit mir? Was mache ich damit? Und indem ich es akzeptiere, befreie ich mich aus der Opferrolle und kann damit abschließen.

**Bartels:** Also alles vergeben und vergessen, wie man so schön sagt?

**Bongartz:** Auf keinen Fall! Das bringt mich nicht weiter, denn ich will ja nicht, dass so etwas nochmal passiert. Und das soll mein Gegenüber auch wissen! Das gilt ja z. B. auch für die Versöhnung der Völker nach dem Zweiten Weltkrieg; auch hier darf vergeben ja gerade nicht vergessen bedeuten!

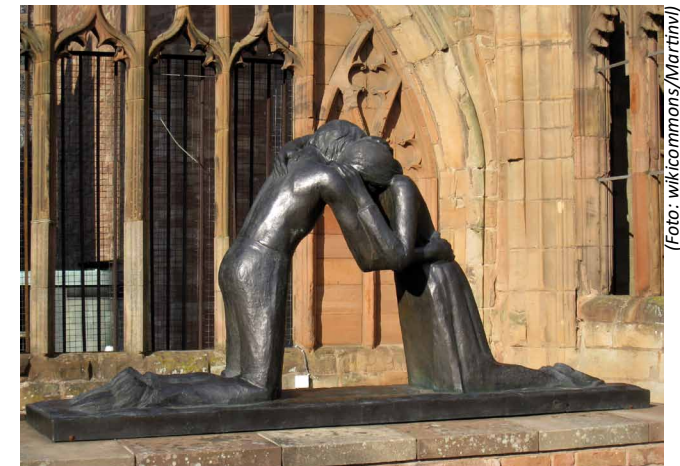
**Bartels:** Dann wäre das Vergeben gewissermaßen vergeben gewesen.

**Bongartz:** Schönes Wortspiel! Wie hängen die beiden Begriffe eigentlich zusammen?

**Bartels:** *Vergeben* heißt ursprünglich: weggeben, hingehen lassen, konkret dann: etwas hingehen lassen, was strafend zu verfolgen ich berechtigt bin, wie es im Deutschen Wörterbuch heißt. Daraus wird das Adverb *vergebens* verständlich: ohne Entgelt, ohne Gegenleistung oder eben: ohne Erfolg. Eine ähnliche Bedeutung wie vergeben hat auch *verzeihen*: auf Wiedergutmachung verzichten. Also das Gegenteil von vergelten.

**Bongartz:** Und so wie wir anderen ihre Schwächen verzeihen sollten, sollten wir uns auch unsere eigenen Schwächen vergeben und gnädig mit uns selbst sein. Wie hat Edith Piaf so schön in ihrer Hymne an das Leben gesungen: Non, je ne regrette rien! – Nein, ich bereue nichts!

**Bartels:** In diesem Sinne: Prost!



Reconciliation – Versöhnung. Statue von Vacconcello in der zerstörten Kathedrale von Coventry, an der wir schon häufig mit unseren Freunden aus der anglikanischen St Francis Gemeinde in Dudley standen. Vergebung kann nur geschehen, wenn wir die Vergangenheit nicht vergessen.

## Vergeben und versöhnen



Vergebung, die Bedingung für Versöhnung, das ist für mich das Herzensanliegen jeder Christin und jedes Christen und ihrer Kirchen. Beten wir doch alle: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“, also denen, die an uns schuldig geworden sind. „Wir brauchen die Friedensstimme der Kirche, andere Stimmen gibt es schon genug“, hat unser früherer Bürgermeister Jens Böhrnsen einmal gesagt. Wie wahr! Ich beteilige mich in der Stiftung *die Schwelle – Beiträge zum Frieden*. Und ich unterstütze die Versöhnungsarbeit in der Auferstehungsgemeinde. An ihren Anfängen stand das großartige Wort der polnischen Bischöfe von 1965 an ihre deutschen Kollegen: „Wir strecken unsere Hände zu Ihnen hin, gewähren Vergebung und bitten um Vergebung.“

*Eckart Behm-Blüthgen*

Manchmal hadert man sehr lange damit, wenn man Streit hatte, über seinen Schatten zu springen und der Freundschaft wieder eine Chance zu geben. Aber je älter ich werde, umso mehr merke ich, dass einen Wut oder Ärger über blöde Sachen, die mal gelaufen sind, jahrelang anknabbern und belasten, auch wenn man sich selbst eigentlich nichts vorzuwerfen hat. Es tut so gut zu sagen: „Ey, Schwamm drüber, war Scheiße, vielleicht auch meine Reaktion, lass uns mal nach vorne schauen.“ Damit kann man den anderen Menschen glücklich machen und sich selbst auch. Es lohnt sich in jedem Fall. Was schlecht war, ist vergangen und auch nicht mehr zu ändern, aber das soll einem, oder eher allen Beteiligten, nicht auch noch die Gegenwart und Zukunft versauen. Wer das nicht irgendwann lernt, wird verbittert, und das macht keinem Spaß.

*Jörn Hermening*



Manchmal muss einfach Zeit vergehen: Eine langjährige gute Freundin, mit der ich viele Gemeinsamkeiten hatte, eine Weggefährtin über lange Jahre – doch irgendwann entwickelten sich unsere Leben auseinander. Sie fehlte mir, ich war verletzt und gekränkt, weil ihre Prioritäten sich verändert hatten. Viele Jahre später trafen wir uns zufällig im Viertel wieder. Wir sahen uns und freuten uns einfach nur. Eine Woche später saßen wir zusammen beim Italiener und fragten uns: „Was ist eigentlich passiert?“ Letztendlich sind wir zu dem Schluss gekommen – das Leben. Mitunter treibt es uns auseinander ... aber es hat uns auch wieder zusammengeführt. Seither sind wir wieder sehr gute Freundinnen – vergeben und vergessen!

*Susanne Süß*



Streit fühlt sich blöd an. Wir streiten uns, weil es unfair ist. Wir vertragen uns und sagen: „Entschuldigung“. Dabei brauchen wir manchmal Hilfe. Wenn wir uns vertragen haben, dann ist es erledigt!

*Noah und Leon*



Versöhnung kann ganz unverhofft geschehen, auch in der Gemeinde. Als ich nach vielen Jahren wieder nach Bremen zurückgezogen bin, kam Faktotum Alfons, von dem wir uns als Jugendliche immer schikaniert gefühlt hatten, lächelnd auf mich zu und sagte: „Schön, dass du wieder da bist!“ Wir haben dann nicht nur im Kirchenvorstand vertrauensvoll zusammengearbeitet, sondern viele feucht-fröhliche Abende in der Gemeinde verbracht. Nach seiner Erklärung, ich sei damals genauso „aufmüppig“ gewesen wie er früher, war ich gerührt und alles vergeben.

*Annette Bartels*



## Wer den Frieden will – mache Frieden!

Seit 44 Jahren setzt sich die Bremer Stiftung *die schwelle* für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Gemeinsam mit ihren Partnern entwickelt, begleitet und fördert sie in Südosteuropa, in Israel/Palästina, in zwei afrikanischen Staaten und über lange Jahre in Lateinamerika längerfristig Projekte in den Bereichen Friedens- und Versöhnungsarbeit, Menschenrechte und Umweltschutz. In geringem Umfang unterstützen wir auch kleinere Projekte, meist in und um Bremen, die sich vor Ort dafür engagieren, Vorurteile und die Spiralen der Gewalt und des Hasses zu überwinden.

Alle zwei Jahre zeichnet *die schwelle* Menschen und Organisationen mit dem Internationalen Bremer Friedenspreis aus.

Ich engagiere mich seit einigen Jahren – wie auch Eckart Behm-Blüthgen – im Vorstand der *schwelle*. Seit vielen Jahren fühle ich mich persönlich und beruflich mit der Auferstehungsgemeinde verbunden. Und auch *die schwelle* hat schon oft in den Räumen der Gemeinde tagen dürfen.

Am Sonntag, dem 4. November 2023, werde ich in der Auferstehungsgemeinde den Gottesdienst gestalten. Dies wird auch eine Gelegenheit sein, die Arbeit der *schwelle* vorzustellen.

Am Weltfriedenstag der Vereinten Nationen, dem 21. September, um 17 Uhr wollen wir in Zusammenarbeit mit „Church and Peace“ im Bremer Rathaus Beiträge der Zivilgesellschaft zur Überwindung von Krieg und Gewalt vorstellen. Aus Israel/Palästina werden die Combatants for Peace, (Kämpferinnen und Kämpfer für den Frieden), gegründet von ehemaligen israelischen Soldaten bzw. palästinensischen Kämpfern, darüber sprechen, warum sie die Waffen niedergelegt haben und nur die Überwindung der Gewaltspirale einen wirklichen Frieden für alle Menschen zwischen dem Jordan und dem Mittelmeer ermöglichen kann. In Zagreb (Kroatien) engagiert sich Otto Raffai



## Stiftung die schwelle Beiträge zum Frieden

mit der Organisation RAND in dem von Krieg und Bürgerkrieg gezeichneten Land dafür, die durch Hass und Gewalt aufgerissenen Gräben zu überwinden. Ihre Trainings und Seminare richten sich an die unterschiedlichen religiösen und nationalen Gruppen und fördern die Dialogfähigkeit und gewaltfreie Methoden, um Konflikte zu überwinden. Der Bremer Bürgermeister Andreas Bovenschulte wird als „Bürgermeister für den Frieden“ (Mayors für Peace) ein Grußwort sprechen. Einen ausführlichen Veranstaltungshinweis für den 21.9. finden Sie auf unserer Website [www.dieschwelle.de](http://www.dieschwelle.de).

Sie können die Arbeit der Stiftung *die schwelle* auch mitgestalten und fördern. Der Friedenspreis 2024 wird in diesen Wochen ausgelobt. Nun beginnt der Auswahlprozess, ab November startet die Abstimmung über den Preis der Spenderinnen und Spender für ermutigende Initiativen, an der auch Sie teilnehmen können. Bitte informieren Sie sich auf unserer Website.

Ich freue uns über Ihr und euer Interesse an unserer Arbeit.

Hannes Menke

## Mut zum ersten Schritt

Es gibt Verbrechen, Missbrauch, Gewalt, da ist die Aufklärung notwendig, die strafrechtliche Verfolgung, der Versuch der Wiedergutmachung, bevor Vergebung eine Chance hat. Die Krise nicht nur der katholischen Kirche hat mit dem Vorwurf der Vertuschung von Missbrauchsfällen zu tun. Da hilft nur die Anerkennung von Schuld, um Versöhnung zu ermöglichen.

Doch es gibt im Zusammenleben der Menschen die vielen kleinen Dinge, Fehler, Missverständnisse, Vorwürfe, das Übelnehmen, die zur Störung der Kommunikation führen, bis hin zum Kontaktabbruch, die Erwartung, wenn überhaupt müsse der oder die Andere doch bitte den ersten Schritt tun. „Mit dem (oder der) bin ich durch“, höre ich oft in Familiengeschichten, das Beharren auf der eigenen Sicht. Folgen sind oft Verhärtung, Verbitterung, die sich in körperlichen Verspannungen und Schmerzen äußern können: Rechthaben, aber Stillstand.

Wie gut, wenn es dann gelingt, den Mut zum unerwarteten ersten Schritt aufzubringen, der Dinge wieder in den Fluss bringen kann, bei dem vielleicht beiden Kontrahenten ein Stein vom Herzen fällt. Wenn die enttäuschte Mutter nach Jahren des Kontaktabbruchs sagt: „Ich habe meine Tochter angerufen“, und dann tut sich wieder etwas auf, neue Sicht-

weisen, Bewegung, Versöhnung, dann kann das sehr beglückend sein.

Jesus hat der Ehebrecherin gesagt: „Sündige von nun an nicht mehr, ich verurteile Dich nicht“, nachdem er den selbstgerechten Männern der Straße entgegengehalten hatte, wer von ihnen ohne Sünden sei, werfe den ersten Stein. Und niemand hat einen Stein geworfen.

Einsicht in Motive und Begrenztheiten sowohl der anderen als auch von sich selbst und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel können uns helfen. Die Hoffnung auf Gottes versöhnendes Wirken drückt sich nicht zuletzt auch im „Vater unser“ aus: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“.

Wilfried Lietzau



## Neues aus dem Archiv

## „Wir lernen nur, wenn wir nicht vergessen“

Im Gemeindebrief Juni/ Juli 1987 kündigte der damalige Pastor Martin Puschke für den Buß- und Betttag am 18.11. die Enthüllung einer Gedenktafel und die Eröffnung einer Ausstellung über die polnischen Zwangsarbeiterinnen der Großwäscherei Hayungs an. Die jungen Frauen mussten seit 1942 auf dem Betriebsgelände in der Drakenburger Str. arbeiten. 22 von ihnen wurden bei dem Luftangriff auf Hastedt am 12. Oktober 1944 in einem provisorischen Erdbunker verschüttet und starben. Die Erinnerungs- und Versöhnungsarbeit, die seit 1984 von einer Gruppe um das Kirchenvorstandsmitglied Ulla Leitz vorbereitet worden war, prägt seither das Profil der Auferstehungsgemeinde. 1997 erschien dazu eine 28-seitige Forschungsarbeit unseres Gemeindemitglieds Dr. Friedhelm Grützner, 2002 wurde im Bereich der Endhaltestelle der Linie 3 in der Nähe des Erdbunkers zunächst eine kleine Gedenktafel angebracht



Gedenktafel im Gemeindezentrum

und 2014 unter maßgeblicher Beteiligung von Chris Steinbrecher vom OGO-Haus in der Föhrenstr. die Stele, die Sie noch heute dort sehen können. Die Ausstellung von 1987 ist jetzt im Internet verfügbar unter [www.zwangsarbeit-in-bremen.de](http://www.zwangsarbeit-in-bremen.de). Wir sammeln im Archiv alles Material zum Thema Zwangsarbeit unter einer eigenen Ordnungsziffer 3.7.4.

„Nachdem der Leiter des Deutsch-Polnischen Chores Rochus Salanczyk 1988 gehört hatte, dass Pastor Puschke im Gemeindezentrum eine Gedenktafel zur Erinnerung an dieses traurige Geschehen aufstellen ließ, war es für den Chor ein Bedürfnis, hier jedes Jahr zum Buß- und Betttag während eines Ökumenischen Gottesdienstes zu singen“, so steht es in einer Broschüre des Chores zu seinem 20-jährigen Bestehen 2002. „Von Pokoy – Frieden und Pojednanie – Versöhnung singt der Deutsch-Polnische Chor, wenn wir jetzt seit bald 25 Jahren am Buß- und Betttag in unserer Kirche gemeinsam einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Wir sind unseren polnischen Freunden dankbar dafür, dass sie uns die Verbrechen, die in deutschem Namen am polnischen Volk verübt wurden, darunter auch das Verbrechen der Zwangsarbeit, nicht anrechnen, sondern die Hand zur Versöhnung reichen“, so stand es 2012 in unserem Gemeindebrief. Über die Jahre hinweg kamen zu diesem Leitmotiv der Versöhnung immer wieder andere Motive hinzu, wenn wir uns am Buß- und Betttag mit dem Deutsch-Polnischen Chor und der Katholisch-Polnischen Mission, also der Gemeinde der katholischen Polen in Bremen, zum Gottesdienst und zum anschließenden Beisammensein trafen, z. B. die Würdigung der positiven Rolle der Kirchen bei der Annäherung Polens und Westdeutschlands im Vorfeld der Ost-Verträge Willy Brandts und Egon Bahrs, die Freude über die Aufnahme Polens in die Europäische Union.

Jetzt, in den herrschenden Kriegszeiten, sollten wir bedenken: Das Zwangsarbeitersystem in seinen Ausmaßen und seiner Brutalität hing direkt mit dem Krieg Hitler-Deutschlands gegen die osteuropäischen und westeuropäischen Staaten zusammen. Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg, das war die Lehre aus dem Zweiten Weltkrieg. Aus dem Geist der Versöhnung heraus verurteilen wir den Angriffskrieg Putins Russlands gegen die Ukraine und ächten den Krieg als Geißel der Menschheit.

Wir laden Sie herzlich zum **Buß- und Betttagsgottesdienst am Mittwoch, 22. November, um 19 Uhr** in die Auferstehungskirche ein.

*Eckart Behm-Blüthgen*



Fotos: Gemeindecarchiv

Ökumenischer Buß- und Betttagsgottesdienst mit der Katholisch-Polnischen Mission 2008

## Gemeindekino des Fördervereins

Wenn ich dies schreibe, liegt der Sommer noch vor uns, wenn Sie das lesen, hat er seinen Zenit schon überschritten. Vor den Ferien haben wir den schönen und unterhaltsamen Film „Ich bin dann mal weg“ im Gemeindekino gesehen. Er zeigt unter anderem, wie wichtig es ist, immer mal wieder im Leben aufzubrechen und sich neu zu orientieren. Jedenfalls ist auch der Förderverein „unterwegs“ und auf der Suche, so wie die beiden Gemeinden im Kooperationsprozess. Wie wird es wohl nach der Mitgliederversammlung im nächsten Jahr weitergehen, wenn es zwei neue Vorstandsmitglieder zu wählen gilt?

Bis dahin machen wir weiterhin Gemeindekino und im Dezember wird es hoffentlich wieder einen Opernabend geben.

Am **6. September**, um 19.30 Uhr zeigen wir im Gemeindesaal den Film „**Aware**“, eine spannende und unterhaltsame Reportage und Dokumentation über die Frage, was es denn mit unserem Bewusstsein und unserer geistigen Aktivität, z. B. beim Glauben, auf sich hat – aus spiritueller, religiöser, schamanistischer, neurowissenschaftlicher und philosophischer Perspektive. Danach sind manche Fragen vielleicht beantwortet, dafür sind aber mit Sicherheit spannende neue Fragen hinzugekommen! Am **25. Oktober** folgt der schon angekündigte schwarzhumorige Spielfilm „**Das brandneue Testament**“.

Für den Förderverein  
*Andreas Pernice*



## Belcanto

### Rückblick Fördervereinskonzert

Endlich konnte der Förderverein der Auferstehungsgemeinde wieder eines seiner beliebten Konzerte anbieten: Vier MusikerInnen aus vier Ländern präsentierten Arien und Lieder in sieben Sprachen von zwölf Komponisten aus zehn Ländern und bescherten den ZuhörerInnen ein fulminantes Konzert.

Die Sopranistin Nerita Pokvytyte, der Tenor Luis Olivares Sandoval und der Bariton Elias Han, allesamt Ensemblemitglieder des Bremer Theaters, sorgten mit der Begleitung von Johannes Grundhoff am Flügel für ein abwechslungsreiches Programm, das sowohl aus Solopartien als auch Duetten bestand und „die Schönheit des Gesangs“ (Belcanto) in die Auferstehungskirche brachte.

Der weite Bogen des Konzertes, das von Marion und Dietz Tretschok kurzweilig moderiert wurde, spannte sich von Opern- und Operettenmelodien bis hin zu südamerikanischen Tangos. Das Publikum war von der Stimmgewalt und der Qualität des Gesangs der InterpretInnen begeistert.

In der Pause und nach dem Konzert sorgte das bewährte Team des Fördervereins für das Wohl der ZuhörerInnen zu den bekannt günstigen Preisen.

Nach dem Konzert wurde der Flügel in den Gemeindesaal geschafft und noch kräftig weitergesungen. Mit diesem „dritten Teil“ haben wir bei unseren Konzerten ein echtes Alleinstellungsmerkmal. So etwas gibt es nirgendwo anders. Das liegt daran, dass die KünstlerInnen bei uns aus der Freude am Gesang singen und das merkt das Publikum auch, sowohl im Konzert als auch hinterher.

Ein großes Danke an alle Beteiligten und bis zum nächsten Mal!

Dietz Tretschok



(Fotos: Annette Bartels)



Elias Han; Luis Olivares und Merita Pokvytyte; Johannes Grundhoff und Luis Olivares; der legendären „dritten Teil“

## Es wird nordisch Musikalische Lesung im Advent

Ein besonderer Abend im Advent lockt in diesem Jahr: Musik und Wort ergänzen sich und bringen die Kirche zum Klingen. Und das Ganze für einen guten Zweck: Es wird gesammelt für das Spielgerät des Kindergartens, das dringend ersetzt werden muss (s. S. 27). Sie sind herzlich eingeladen:

### Musikalische Lesung im Advent – Chormusik aus Skandinavien

Es singt der Kammerchor des Kirchenkreises Osterholz-Scharmbeck unter der Leitung von Caroline Schneider-Kuhn. Der Schauspieler Harald Maack liest aus der Novelle „Advent im Hochgebirge“ von Gunnar Gunnarsson.

**Am Sonnabend, 9. Dezember, 19.30 Uhr**  
in der Auferstehungsgemeinde

Benefizveranstaltung des Lions Förderverein Bremen Wilhelm Olbers e.V. und der Ev. Auferstehungsgemeinde.

Eintrittskarten: 10,- Euro. Vorverkauf ab 20. November im Gemeindebüro, weitere Karten an der Abendkasse.



(Foto: Markus Richter)

Schauspieler Harald Maack

## Kleidersammlung für Bethel in der Auferstehungsgemeinde

Vom 9. bis zum 13. Oktober  
Mo., Di., Do., Fr. 10.30–12.00 Uhr

können Sie gut erhaltene, tragbare Kleidung, Schuhe (paarweise gebündelt), Handtaschen und Federbetten im Gemeindehaus abgeben; bitte stellen Sie keine Säcke vor dem Gemeindezentrum ab. Säcke sind im Gemeindebüro erhältlich.



## Hilfe!

### Fundus – Archiv der Ev. Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt

Der Starkregen am 20./21.6. hat unser Archiv böse erwischt. Das Wasser stand zentimeterhoch und viele für die Einsortierung vorbereitete Papiere waren feucht. Inzwischen sind sie wieder getrocknet, aber die vorherige Ordnung ist futsch. Um die Ordnung wiederherzustellen, sind unsere Kräfte zu schwach. Wer kann in den nächsten Wochen bis Ende September z. B. dreimal drei Stunden erübrigen, um mit uns die

Papiere zu sortieren? Es gibt Tee, Kaffee und Kekse, und es macht viel Spaß!

Näheres und Terminabsprachen bei und mit Anke Buchow, Gisela Bartels, Horst Schnakenberg, Eckart Behm-Blüthgen. Wir hoffen und warten auf Euch!

Das Fundus-Team

## Von Gregorianik bis Pop

### Wie wollen wir Gottesdienst feiern?

Weniger als 4% der evangelischen Kirchenmitglieder besuchen durchschnittlich den Sonntagsgottesdienst. So hat es die EKD erhoben. Die Entwicklung ist nicht neu und die Gründe sind vielfältig. Ein wichtiger Faktor dafür ist aber sicherlich die Gestaltung des Gottesdienstes.

Darum wollen wir uns einen Abend lang damit beschäftigen, wie Gottesdienste gestaltet werden können. Ganz praktisch wollen wir in verschiedene liturgische Formen, traditionelle und moderne „hineinschnuppern“ und ins Gespräch kommen.

Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei die musikalische Gestaltung sein.

Wie können in Zukunft Gottesdienste aussehen? Wie ist es mit der Zukunft des Gottesdienstes? Herzliche Einladung zum Ausprobieren, Nachdenken und Austauschen!

Wann? 28. September, um 19.30 Uhr  
Wo? Evangelische Auferstehungsgemeinde  
Eike Blüthner



## Totensonntag am 26. November

10.00 Uhr Gottesdienst am Totensonntag mit Verlesung der Namen der im letzten Jahr Verstorbenen in der Auferstehungskirche (Kayser)

14.15 Uhr Choralblasen mit dem Hastedter Posaunenchor auf dem Hastedter Friedhof, Alter Postweg

15.00 Uhr Andacht auf dem Hastedter Friedhof (Kayser)

## Goldene und Diamantene Konfirmation 2023

### Die Zehn Gebote

Mussten Sie im Konfirmandenunterricht die Zehn Gebote auswendig lernen? Sind Sie gerne gekommen oder hätten Sie lieber Fußball gespielt? Sind Freundschaften entstanden? Haben Sie Kirche als offen erlebt? Und wie ist es heute?

Über solche Fragen und vieles mehr kann man wunderbar miteinander ins Gespräch kommen, wenn man sich zur Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation trifft. Am 8. Oktober ist es soweit: Alle, die 1963 oder 1973 in der Ev. Auferstehungskirche konfirmiert wurden, sind herzlich zum Gottesdienst eingeladen. Natürlich dürfen auch die kommen, die an einem anderen Ort konfirmiert wurden, aber gerne hier teilnehmen möchten. Nach dem Gottesdienst ist wie immer Gelegenheit für Kaffee und Ku-

chen und einen Gang durch das Gemeindezentrum. Und: Am 8. Oktober ist der Predigttext tatsächlich die Zehn Gebote!

Sagen Sie den Termin gerne anderen ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden weiter, von denen Sie wissen. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung, auch wenn Sie Adressen von Weggezogenen erfahren.

Wir freuen uns, mit der Gemeinde und den Jubel-Konfirmanden zu feiern:

Gottesdienst mit Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation und Empfang

**Sonntag, 8. Oktober, 10 Uhr**

Für das Vorbereitungsteam  
Pastorin Susanne Kayser



### Picknick-Rätsel



In diesem Bild sind 11 Dinge versteckt, die du hier abgebildet siehst. Kannst du alle finden?



(Grafik: gemeindebrief/Druckerei)

Nach einem blöden Streit haben sie sich zwar wieder vertragen, aber damit auch wirklich alles wieder gut ist, beschließen Finn, Leo, Clara, Mariam, Mia und Luisa, an den letzten warmen Tagen ein Picknick zu machen. Jeder bringt etwas mit. Elf Gegenstände gehen dabei fast verloren... (Auflösung auf S. 33)

### Buchtipp



#### Hauptsache, wir vertragen uns wieder

von Heidemarie Brosche und Jana Moskito

Der kleine Biber hat einen miesen Tag: Er wird zu früh mitten aus einem wunderschönen Traum geweckt, Mama vergisst die versprochenen Honig-Klee-Klößchen und der kleine Hase vergisst ihre Verabredung und spielt mit dem Hamster. Der kleine Biber bekommt einen richtigen Wutanfall, er tobt und brüllt und stampft und schreit seine Mama an.

Die Botschaft ist einfach: Es in Ordnung wütend zu sein, wenn man sich hinterher entschuldigt und wieder Frieden schließt. Mit genauen Zeichnungen ein wunderschönes kleines Buch über Enttäuschung, Wut, die einfach mal raus muss, und über Versöhnung – nicht nur für Kinder!

Susanne Süß

### Kinder in Hastedt

Mein Vorname ist: *Aaron*

So alt bin ich: *sechs*

Ich gehe in die: *Franz-von-Hahn-Gruppe, aber bald komme ich in die Schule*

Wenn ich aus dem Fenster schaue, sehe ich: *hmm, Regen*

Das würde ich dir zeigen, wenn du mich zu Hause besuchen würdest: *mein Spielhaus im Garten und mein „Bedrohte-Tiere-Bingo“*

Glücklich macht mich: *Gesellschaftsspiele spielen und Fußball mit Papa!*

Ich ärgere mich: *wenn ich geschubste werde*

Dieses Ereignis in der Welt hat mich beschäftigt: *Hm, was meinst du damit? Vielleicht die Fußball-WM.*

Das würde ich meinen Eltern gerne beibringen: *Mama passen, Papa Elfmeterschießen, aber ich bin der Torwart!*



(Foto: Privat)

(Grafik: gemeindebrief.de/Lindenberg)

## Internationaler Tag der älteren Generation

Die UN hat 1990 den 1. Oktober zum internationalen Tag für ältere Menschen deklariert. Weltweit wird auf die Belange älterer Menschen aufmerksam gemacht. In diesem Jahr begehen wir den Tag am 30. September.

In Bremen haben sich DGB-Gewerkschaften, Vereine, Selbsthilfegruppen, Organisationen, Kirchen und die Seniorengruppen von Parteien und Verbänden zusammengeschlossen. Es gibt Stände und Thementische der verschiedenen Organisationen zu relevanten Themen mit Informationen, Austausch und Aktionen. Außerdem gibt es Musik, Tanz, Kultur, Begrüßung, Vortrag, Reden. 2023 steht der Tag unter dem Motto: Wir machen uns Stark für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Wohnen in einer vertrauten Umgebung.

**Am Sonnabend, 30. September  
von 11.00 bis 14.00 Uhr  
Bahnhofsplatz Bremen**



Clownsfrauen



(Fotos: Gabi-Grete Kellerhoff)

Die StelzenSippe: „Auswandern ist keine Alternative“

### Programm:

- \* Musikgruppe Pflegenotstand
  - \* Die StelzenSippe
  - \* Clownsfrauen – Beginenhof
  - \* Begrüßung/ Moderation: Daniele Teppich/ Gabi-Grete Kellerhoff
  - \* Hauptredner: Jörn Hermening, Ortsamt Hemelingen
  - \* Anne Pawlitz, EVA Bundessenioren\*innen
- Weitere Beiträge sind in Planung.

Gabi-Grete Kellerhoff

## Seniorengedächtnistage

Wir gratulieren allen Seniorinnen und Senioren zum Geburtstag und laden alle, die 70 Jahre und älter werden, herzlich zur Nachfeier ihres Ehrentages ein:

Juli- und August-Geburtstage:

Dienstag, 5. September, 15 Uhr

September- und Oktober-Geburtstage:

Dienstag, 7. November, 15 Uhr

## Senior(inn)engymnastik

Donnerstags, 9.30–10.30 Uhr im Saal

Leitung: Christiane Pleines

## Spielenachmittag

z. B. Romme und Mensch-Ärgere-Dich-Nicht

Jeden 1., 3. und 4. Dienstag im Monat,

15–17 Uhr im Kaminraum

Leitung: Ursel Tietjen

## Senior(inn)enkreis

Am 2. Dienstag im Monat, 15–17 Uhr im Kirchencafé

Dienstag, 12. September: Wasser und Wasserkrise (S. Kayser und S. Heitmann, Brot für die Welt)

Dienstag, 10. Oktober: Älterwerden ist auch Werden (S. Kayser, W. Künning)

Dienstag, 14. November: Mein Name – Schall und Rauch oder nomen est omen? (W. Winkler)

Ausblick: Seniorenadventsfeiern am Dienstag, 5. Dezember und Mittwoch, 6. Dezember

## Andachten im Seniorenwohnpark „Am Rosenberg“

Dienstag, 12. September, 10 Uhr (Schw. Maria Paula)

Dienstag, 10. Oktober, 10 Uhr (Pn. Kayser)

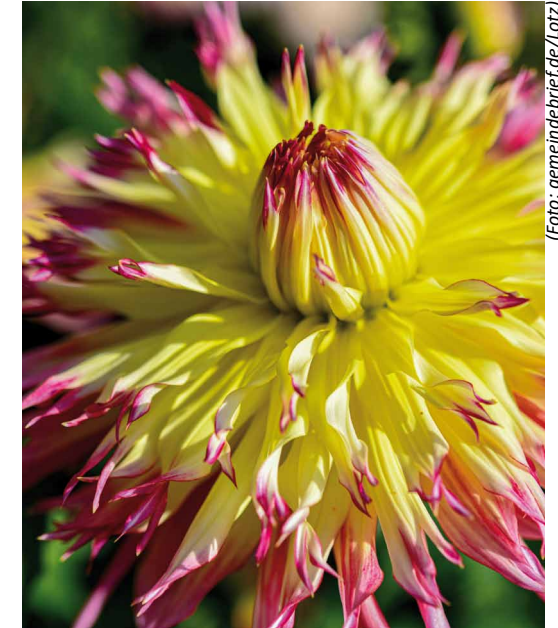
Dienstag, 14. November, 10 Uhr (Pn. Winkler)

## Andachten im Seniorenzentrum „Schöne Flora“

Donnerstag, 14. September, 10 Uhr (Schw. Maria Paula)

Donnerstag, 12. Oktober, 10 Uhr (Pn. Kayser)

Donnerstag, 16. November, 10 Uhr (Pn. Winkler)



(Foto: gemeindebrief.de/Lotz)



## Schuld und Vergebung

### Die Geschichte von Josef und seinen Brüdern

*Kaum eine Erzählung über Schuld und Vergebung ist so anrührend wie die von Josef und seinen Brüdern (Luther-Bibel 2017, Gen 37+45):*

Israel aber hatte Josef lieber als alle seine Söhne, weil er der Sohn seines Alters war, und machte ihm einen bunten Rock. Als nun seine Brüder sahen, dass ihn ihr Vater lieber hatte als alle seine Brüder, wurden sie ihm feind und konnten ihm kein freundliches Wort sagen.

Und Josef hatte einen Traum und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch mehr feind. Denn er sprach zu ihnen: Hört doch, was mir geträumt hat. Siehe, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf und blieb stehen, aber eure Garben stellten sich ringsumher und neigten sich vor meiner Garbe. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du unser König werden und über uns herrschen? Und sie wurden ihm noch mehr feind um seines Traumes und seiner Worte willen.

Und er hatte noch einen zweiten Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: Ich habe noch einen Traum gehabt; siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir. Und als er das seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast? Sollen denn ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und vor dir niederfallen? Und seine Brüder ereiferten sich über ihn. Aber sein Vater behielt diese Worte.

Als nun seine Brüder hingegangen waren, um das Vieh ihres Vaters in Sichem zu weiden, sprach Israel zu Josef: Hüten nicht deine Brüder das Vieh in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. (...) Da zog Josef seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan.

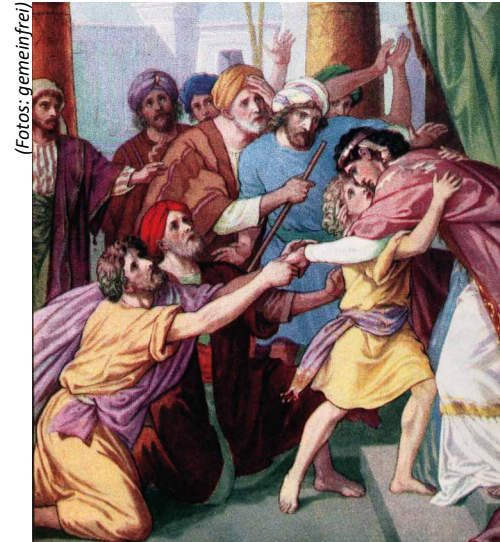
Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe er nahe zu ihnen kam, machten sie einen Anschlag, dass sie ihn töteten, und sprachen untereinander:

Seht, der Träumer kommt daher! So kommt nun und lasst uns ihn töten und in eine Grube werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind. Als das Ruben hörte, wollte er ihn aus ihren Händen erretten und sprach: Lasst uns ihn nicht töten! Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießt nicht Blut, sondern werft ihn in die Grube hier in der Wüste und legt die Hand nicht an ihn! Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten und seinem Vater wiederbringen.

Als nun Josef zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock aus, den bunten Rock, den er anhatte, und nahmen ihn und warfen ihn in die Grube; aber die Grube war leer und kein Wasser darin. Und sie setzten sich nieder, um zu essen. Indessen hoben sie ihre Augen auf und sahen eine Karawane von Ismaelitern kommen von Gilead mit ihren Kamelen; die trugen kostbares Harz, Balsam und Myrrhe und zogen hinab nach Ägypten. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, dass wir unsern Bruder



Josef wird von seinen Brüdern verkauft (1919)



Josef wiedervereint mit seinen Brüdern (1919)

töten und sein Blut verbergen? Kommt, lasst uns ihn den Ismaelitern verkaufen, damit sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm. Als aber die midianitischen Kaufleute vorüberkamen, zogen sie ihn heraus aus der Grube und verkauften ihn um zwanzig Silberstücke den Ismaelitern; die brachten ihn nach Ägypten.

Als nun Ruben wieder zur Grube kam und Josef nicht darin fand, zerriss er sein Kleid und kam wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knaube ist nicht da! Wo soll ich hin? Da nahmen sie Josefs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Rock ins Blut und schickten den bunten Rock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; sieh, ob's deines Sohnes Rock sei oder nicht. Er erkannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, zerrissen, zerrissen ist Josef! (...) Und sein Vater beweinte ihn.

*Mit der Zeit steigt Josef auf und macht sich schließlich dem Pharao unverzichtbar, indem*

*er dessen Träume deutet. Auf diese Weise kann dieser für eine Zeit der Missernten vorsorgen. In den Nachbarländern hingegen herrscht Hunger, und so werden Josefs Brüder nach Ägypten geschickt, um Getreide zu besorgen. So treffen sie auf Josef, der sich ihnen aber erst nach einiger Zeit zu erkennen gibt:*

Da konnte Josef nicht länger an sich halten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Lasst jedermann von mir hinausgehen! Und stand kein Mensch bei ihm, als sich Josef seinen Brüdern zu erkennen gab. Und er weinte laut, dass es die Ägypter und das Haus des Pharao hörten, und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Josef. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschrakten sie vor seinem Angesicht. Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Und nun bekümmert euch nicht und lasst es euch nicht leid sein, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. Denn es sind nun zwei Jahre, dass Hungersnot im Lande ist, und sind noch fünf Jahre, dass weder Pflügen noch Ernten sein wird. Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, dass er euch übrig lasse auf Erden und euer Leben erhalte zu einer großen Errettung. Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich dem Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über ganz Ägyptenland.

Eilt nun und zieht hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: Das lässt dir Josef, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gesetzt; komm herab zu mir, säume nicht! Du sollst im Lande Goschen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde (...) Und er fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals und weinte, und Benjamin weinte auch an seinem Halse, und er küsste alle seine Brüder und weinte an ihrer Brust. Danach redeten seine Brüder mit ihm.





## Was mir guttut

In einer kleinen Serie gehen wir dieser Frage nach: Was baut mich auf, wenn ich traurig bin? Wie komme ich zur Ruhe, wenn ich gestresst bin? Wo finde ich Kraft für das, was vor mir liegt? Das können Orte, Tätigkeiten oder etwas ganz anderes sein. Vielleicht findet der eine oder die andere darin ja auch eine kleine Anregung. In dieser Ausgabe:

### Aufstehen und neue Wege gehen

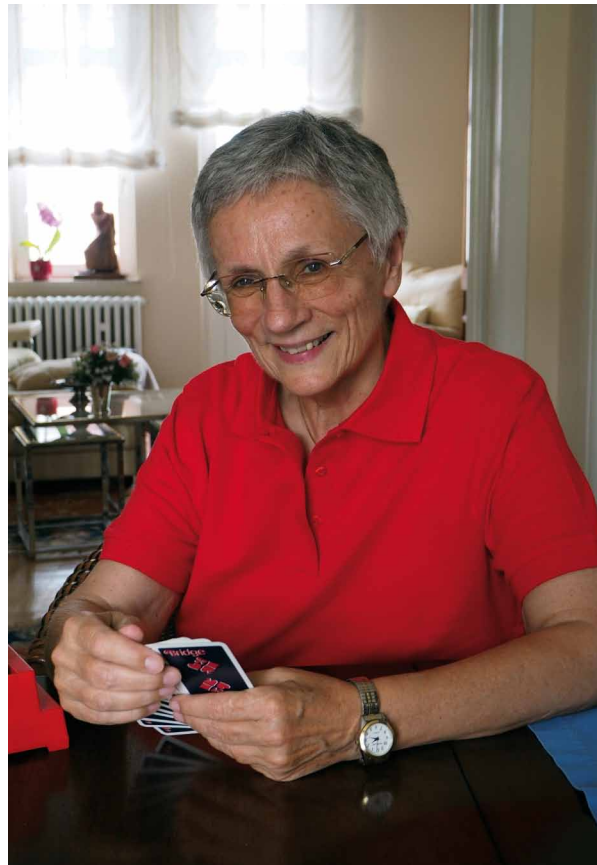
Es gab Anlässe in meinem Leben, die mich veranlassten, meine bisherige Lebensführung grundlegend zu ändern, wie z. B. von einer jahrzehntelangen Erwerbstätigkeit von heute auf morgen in den erzwungenen Ruhestand zu treten. Was sollte nun geschehen? Warum sollte ich morgens noch aufstehen und womit die endlosen leeren Stunden des Tages füllen?

Ein Blick in die Zeitung brachte mich auf gute Ideen, denn überall wurden und werden helfende Hände und einfallreiche Geister gebraucht. Also auf ins Ehrenamt! Mit offenen Armen wurde ich in der Gemeinde aufgenommen und ein weiteres Standbein konnte ich als Vorleserin mit der Bremer Leselust aufbauen. „Die Vorleserin“ erwachte in mir und damit vielfältige Möglichkeiten, mein neues Leben zu gestalten. Neue Strukturen wuchsen und ganz besonders erlebte ich so viel Wertschätzung für mein Tun, wie ich es niemals zuvor geglaubt hätte, und das bis zum heutigen Tage. Oh, wie gut das tut!

Ein weiteres Mal musste ich mein Leben ändern – statt weiterhin allein zu leben, war ich plötzlich auf sehr viel Hilfe angewiesen und habe mich von meiner Selbstständigkeit verabschiedet. Jetzt wohne ich nicht mehr allein und genieße es sehr, immer eine Ansprechpartnerin zu haben und nicht mehr vor dem Fernseher dem virtuellen Leben der anderen zuzuschauen.

en, sondern einfach wirklich selbst zu leben! Es tut so gut, von so viel Liebe und Zuneigung umgeben zu sein!

Christine Bongartz



(Foto: Annette Bartels)

Auch das Bridgespielen habe ich wieder für mich entdeckt und spiele in einer netten Runde

**Tag des Erzengels Michael und aller Engel**  
**Musikalische Abend-Andacht am Michaelistag**  
**Freitag, 29. September, 19 Uhr**  
 mit dem Posaunenchor und Pastorin Wibke Winkler  
 in der Alt-Hastedter Kirche

Sie sind immer da, wenn sie am meisten gebraucht werden. Sie helfen, trösten, muntern auf und sagen unbequeme, aber heilsame Wahrheiten: Engel, unterwegs im Auftrag Gottes. Wo sie auftreten, öffnen sich neue Türen.

Im Anschluss an die Andacht laden wir ein zu Federweißer und Zwiebelkuchen im Gemeindehaus.

Wibke Winkler

(Grafik: Pfeiffer)

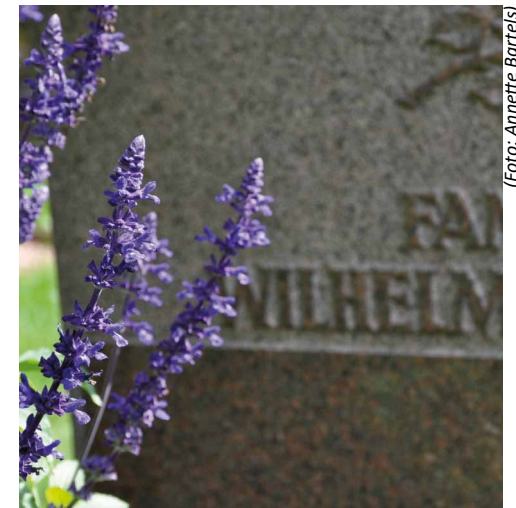
## Wahrnehmen – Innehalten – Weitergehen

### Wege gemeinsam gehen – Hastedt spirituell

Wir sind am 18.6. dieses Jahres mit über 20 Menschen unter fachkundiger Erklärung von Harald Klingebiel durch den historischen Stadtteil Hastedt gegangen. Nun möchten wir unser Augenmerk auf spirituelle Orte richten: die zwei evangelischen Kirchen, die katholische Gemeinde St. Elisabeth mit dem Kolumbarium, den jüdischen Friedhof in der Deichbruchstr, den städtischen Friedhof am Alten Postweg und das Weserwehr „Alles ist Übergang.“

Die Dauer beträgt ca. zwei Stunden. Der Weg ist auch mit Kinderwagen und Rollator begehbar.  
**Treffpunkt: Sonntag, 8. Oktober, 12.00 Uhr, Alt-Hastedt**

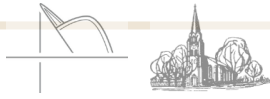
Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg!  
 Eckart Behm-Blüthgen, Petra Detken, Heiko Panning



(Foto: Annette Bartels)

Grab auf dem städtischen Hastedter Friedhof





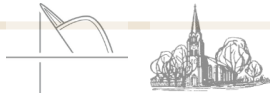
**„Du und ich und wir zusammen!“**  
Eindrücke vom ersten gemeinsamen Fest für die Ehrenamtlichen



Fotos: Annette Bartels

1) Auch die Kita-Mitarbeiterinnen kümmerten sich um das Büfett. 2) Es gab frisch Gezapftes 3) und auch Wein. 4) Das Brautpaar Auferstehung und Alt-Hastedt wurde liebevoll ausgestattet 5) und mit Gedichten, 6) Plakaten und Gesang 7) unter Konfettiregen 8) und Jubel hinausgeleitet. 9–11) Dann war Zeit für angeregte Gespräche, 12) bevor zu späterer Stunde noch Freimarktsgefühle aufkamen.





## Unsere Kita: Der Ausflug der Schmetterlinge

Nachdem wir in der letzten Ausgabe der *Auferstehungsnachrichten* davon berichtet haben, dass zwei Gruppen Schmetterlinge züchten möchten, können wir nun vom Erfolg erzählen: Insgesamt elf Raupen haben sich entwickelt, verpuppt (zum Bedauern der Kinder am Wochenende, als die Kinder nicht in der Kita waren) und wurden von den Gruppen als Schmetterlinge fliegen gelassen.

Neben den Schmetterlingen haben wir uns außerdem von unseren zukünftigen Schulkindern verabschieden müssen. Sie durften gemeinsam in der Kita übernachten und hatten besondere Rollen bei den gruppeninternen Sommerfesten.

Dabei war die Johnny-Maus-Gruppe auf der Kinder- und Jugendfarm, während die anderen Gruppen in den Spielgärten gefeiert haben. Die Waldemar-Gruppe hat ein Gartenfest zum Thema „Wasser“ gestaltet, die Franz-von-Hahn-Gruppe hat die Nationalitäten in der Gruppe thematisiert und die Ida-Spatz-Gruppe hat sich mit einem internationalen Buffet verwöhnen lassen. In der Malerstraße wurden die zukünftigen Schulkinder im Anschluss an einen Abschiedsgottesdienst zum ersten Mal mit einer Schubkarre von den Erzieherinnen hinaus „gekarrt“ und vor der Tür auf dem Gemeindeparkplatz von ihren Familien in Empfang genommen. Diese Schubkarrenfahrt hat den Kindern ganz offensichtlich viel Spaß gemacht, da die meisten grinsend und mit stolzem Blick um die Ecke gefahren kamen. Die Fahrt wurde fröhlich begleitet mit den Worten: „Fenster, Türen aufgerissen, [Name des jeweiligen Kindes] wird jetzt rausgeschmissen!“

Nun wird die Ferienzeit genutzt, um die Räume aufzuräumen und für das neue

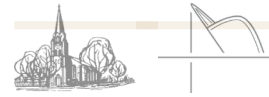
Kita-Jahr vorzubereiten. Die älteren Krippen-Kinder nehmen Abschied von der Ria-Raupe-Gruppe und wechseln in die Kitagruppen, in denen sie bereits häufiger zu Besuch waren. Hinzu kommen nach der Schließzeit die neuen Kinder, die wir in Aufnahmegesprächen (gemeinsam mit den Eltern) kurz kennenlernen konnten und die bereits neugierig in den Gruppen erwartet werden. Wir sind gespannt und freuen uns schon wieder auf das bunte Treiben nach den Ferien.

Mit herzlichen Grüßen aus der Kita:  
Heike Theile und Tanja Kobiella



(Fotos: Kita)

Ausflug der Schmetterlinge



## Morsches Spielgerüst

Liebe Gemeindemitglieder, leider flattert um unser Spielgerüst im Kita-Spielgarten in der Malerstraße mal wieder ein weiß-rotes Band. Dieses soll darauf hinweisen, dass das Spielgerüst nicht betreten werden darf. Der Grund ist insbesondere ein Pilzbefall, der die Zersetzung des Holzes beschleunigt und dazu führt, dass das Podest nicht mehr trittsicher ist. Einige Teile der Spielanlage sind bereits im Frühjahr ersetzt worden, aber leider fehlen für eine Repa-



ratur bzw. den Ersatz des großen Plateaus die finanziellen Mittel.

Somit haben wir uns im Gespräch mit den Pastorinnen und einigen Kirchenvorstehern darauf verständigt, dass wir um Spenden bitten. Falls Sie etwas geben möchten, würden wir uns sehr darüber freuen! Die Kontoverbindung der Auferstehungsgemeinde lautet: IBAN: DE90 2905 0101 0001 6228 77, BIC: SBREDE XXX, Stichwort: Kita-Spielgerüst).

Selbstverständlich achten wir bei einer Neugestaltung auf Nachhaltigkeit: Die Rutsche kann eventuell weiterhin verwendet werden, und für die neuen Teile soll Robinie, ein robusteres Holz, in Kombination mit Metallstreben genutzt werden, damit vor allem auch die Haltbarkeit verlängert werden kann.

Falls Sie Fragen dazu haben, können Sie sich gerne an unser Kita-Team wenden. Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Heike Theile

## Kochen & Klönen

### Einladung zu Abendessen und Klönschnack

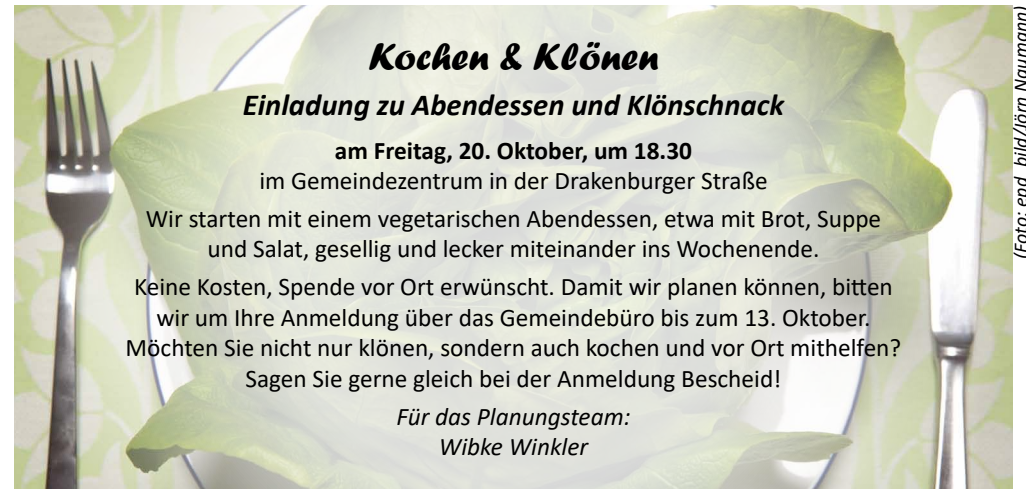
am Freitag, 20. Oktober, um 18.30

im Gemeindezentrum in der Drakenburger Straße

Wir starten mit einem vegetarischen Abendessen, etwa mit Brot, Suppe und Salat, gesellig und lecker miteinander ins Wochenende.

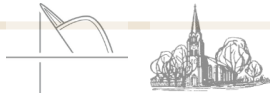
Keine Kosten, Spende vor Ort erwünscht. Damit wir planen können, bitten wir um Ihre Anmeldung über das Gemeindebüro bis zum 13. Oktober. Möchten Sie nicht nur klönen, sondern auch kochen und vor Ort mithelfen? Sagen Sie gerne gleich bei der Anmeldung Bescheid!

Für das Planungsteam:  
Wibke Winkler



(Foto: epd\_bild/Jörn Naumann)





(Foto: Leon Brocard/Flickr, CC2.0)

## Gemeinsam unterwegs

Gemeinsam sind wir unterwegs – Menschen aus der Alt-Hastedter und aus der Auferstehungsgemeinde. Wir wollen Schönes miteinander erleben, unsere Gemeinschaft stärken, neue Menschen aus dem Stadtteil einladen und bald EINE Kirchengemeinde sein.

Die Kohlfahrt im Februar war ein erfolgreicher Start; mehr als 30 Personen sind unserer Einladung gefolgt und wir haben eine schöne Zeit miteinander verbracht. Das Kohl-Essen soll Anfang nächsten Jahres auf jeden Fall wieder stattfinden. Aber so lange wollen wir nicht warten! Daher laden wir Sie und euch herzlich ein zu einer Besichtigungstour: Wir wollen die Bremer Lebkuchen-Manufaktur in der Überseestadt besuchen und natürlich auch die köstlichen Lebkuchen probieren:

**Am Sonnabend, 25.11., 11.15 Uhr**

**Bremer Lebkuchen-Manufaktur, Am Fabrikenufer 111**

(Anfahrt mit der Linie 3 bis Haltestelle Emdor Str., von dort ca. 10 Min Fußweg)

**Preis: 15 €**

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 Personen begrenzt. Die Erklärungen und Verkostung in der Manufaktur dauern ca. 45 Min. Leider sind die Räume nicht barrierefrei; es müssen einige Stufen zum Eingang bewältigt werden. Bitte gebt bei der Anmeldung an, wenn ihr nicht Straßenbahn fahren könnt oder ob ihr ein Auto habt (+ Anzahl der Plätze), damit wir für weniger mobile Leute einen Fahrdienst anbieten können.

Anmeldung bitte bis 10.11.2023 im Gemeindebüro (buero.alt-hastedt@kirche-bremen.de; Tel.: 44 69 31). Bitte überweist den Teilnahmebeitrag von 15€ auf das Konto der Kirchengemeinde Alt-Hastedt: IBAN DE23 2905 0101 0001 1076 55, Verwendungszweck: Lebkuchen-Ausflug. Wir freuen uns auf Sie und Euch!

*Für den Ideentreff:*

*Britta Ratsch-Menke und Annette Carstens*



## Konzerte

Sonnabend, 16. September, 17.00 Uhr, Kirche Unser Lieben Frauen

### „Stark in Höhen und Tiefen“

*Festmusik beim Landesposaunenfest*

Bläserinnen und Bläser aus Bremer Posaunenchor

Leitung: Landesposaunenwart Rüdiger Hille

Sonntag, 12. November, 19.00 Uhr, Auferstehungsgemeinde

### Kammerchorkonzert „Mensch in der Natur“

*Werke von Richard Strauss & Uraufführungen von Keno Hankel*

Orchid Kammerchor Bremen, Klavier: Lydia Hammerbacher

Leitung: Keno Hankel

In der klassischen deutschen Lyrik ist die Natur immer Spiegel der Seele, der tiefe Empfindung durch Metaphern ausdrückt. In der Betrachtung verbleibt die Natur damit im Gegenüber des Menschen, in dem er sich selbst wiedererkennt. In der Natur-Wahrnehmung hingegen versucht er, mit ihr zu verschmelzen.

Diese Verbindung beleuchtet der Konzertabend „Mensch in der Natur“.

Hauptwerk des Programms ist Richard Strauss' „Der Abend“, ein selten aufgeführtes Werk, das von ewig erscheinenden Klangflächen geprägt ist, die über die Dauer eine ruhevollere Ekstase entfalten. Dazu treten im Wechsel Lyrik-Vertonungen von Keno Hankel sowie solistische Klavierwerke, gespielt von Lydia Hammerbacher. Der Orchid Kammerchor Bremen ist ein 2022 gegründetes Projektensemble, das sich für spezielle Projekte zusammenfindet.



(Foto: orchid kammerchor)

*Orchid Kammerchor 2022 in der Auferstehungskirche*

Sonnabend, 2. Dezember, 18.00 Uhr, Alt-Hastedter Kirche

### Chorkonzert mit Liedern und Texten zum Advent

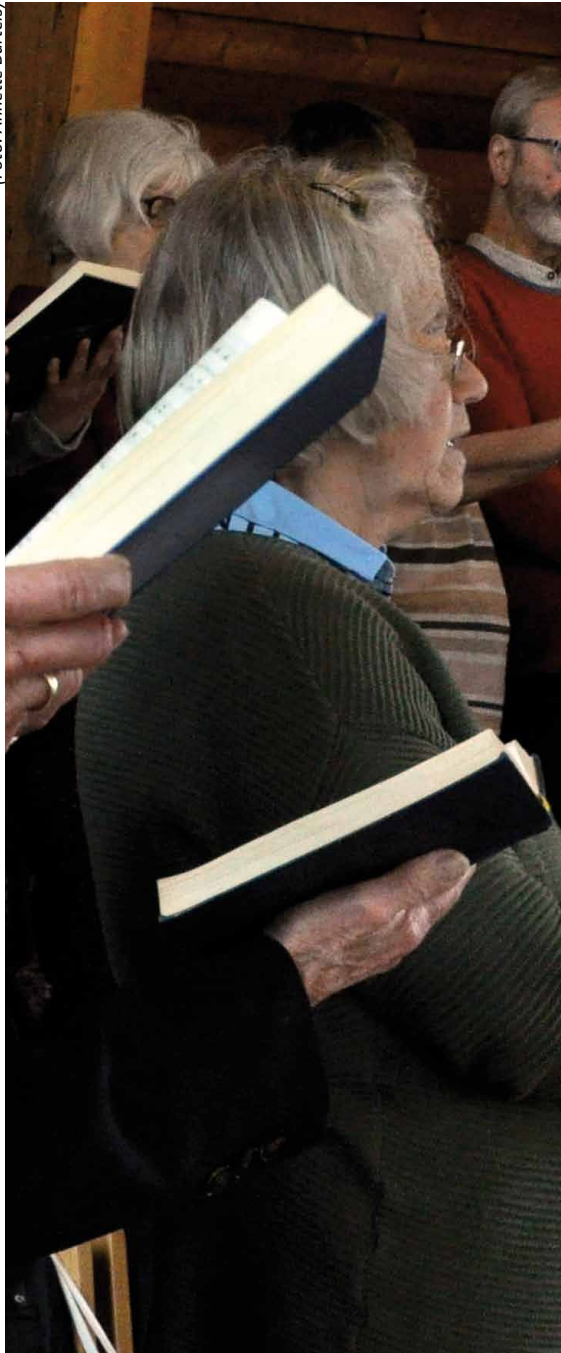
Chor Cantamus, Leitung: Annette Scherenberger & Marc Günther

3. Advent – Sonntag, 17. Dezember, 17.00 Uhr, Auferstehungsgemeinde

### Adventsmusik

mit dem Hastedter Posaunenchor und Flötenensemble und der Hastedter Kantei  
Leitung: Ruth Drefahl





## **Begegnung in der Musik Ökumenisches Herbstseminar in Hastedt 2023**

Der Glaube klingt. In der Musik findet der Glaube Heimat und Ausdruck. Worte und Melodien verbinden sich und verkündigen gemeinsam die frohe Botschaft. Wie in kaum etwas anderem finden Menschen in der Musik Trost und Kraft. Musik drückt aus, wofür es kaum Worte gibt. Sie unterstreicht oder ergänzt das, was Worte sagen.

Wie prägt die Musik unsere jeweiligen konfessionellen Traditionen? Was trennt? Was verbindet? Das ökumenische Herbstseminar nimmt unsere Konfessionen und die Ökumene musikalisch in den Blick: die Klassiker aus dem Gotteslob und dem Evangelischen Gesangbuch, ökumenisches Liedgut und neues geistliches Lied wollen wir (neu) kennenlernen – und natürlich miteinander singen! Denn die Musik lädt zum Mitmachen ein:

**Mittwoch, 15. November, 19.00 Uhr**  
im Gemeindehaus der Alt-Hastedter  
Kirchengemeinde

Gestalten werden den Abend Kirchenmusikdirektor a. D. Karl-Bernhard Hüttis und Kantorin Ruth Drefahl. Neben diesen freuen sich auf Sie

*Gemeindereferentin Anja Wedig,  
Pastorin Susanne Kayser,  
Pastorin Wibke Winkler*



## **Damit ihr das Leben in Fülle habt (Joh 10,10)**

### **Ökumenischer Tag der Schöpfung**

#### **Gottesdienst der ACK Deutschland im Bremer Dom**

Ein besonderes Ereignis findet in diesem Jahr in Bremen statt: Der jährliche Gottesdienst der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Deutschland wird Freitag, 1. September, um 17 Uhr im Bremer St. Petri Dom gefeiert. Im Mittelpunkt steht die Schöpfung: Wir sind reich beschenkt. Aber was bedeutet das für uns? Wie gehen wir mit Ausbeutung und Inflation um? Gibt es einen Einklang zwischen der fordernden materialistischen Welt und unserem christlichen, konfessionsübergreifenden Auftrag, Gottes Schöpfung zu bewahren? Welche Hoffnung trägt uns?

Gäste aus der Ökumenischen Zentrale und aus Bremen werden erwartet. Die Festpredigt hält der Schriftführer des Kirchenausschusses, Pastor Dr. Bernd Kuschnerus. Kommen Sie gerne und feiern Sie mit!

*Susanne Kayser*

## **Kulturbegleitdienst der Malteser**

Die Malteser in Bremen bieten eine breite Palette an Unterstützungsangeboten für ältere Menschen. Wir wollen sicherstellen, dass Seniorinnen und Senioren trotz physischer Einschränkungen die Möglichkeit haben, am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben. Der Kulturbegleitdienst z. B. ermöglicht es älteren Menschen, Kulturveranstaltungen zu besuchen – von Theateraufführungen und Konzerten bis hin zu Ausstellungen. Viele Senioren wünschen sich einfach Begleitung, andere brauchen Unterstützung, um kulturelle Angebote überhaupt wahrnehmen zu können.

Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Malteser organisieren Ausflüge zu Konzerten und Aufführungen und sorgen für einen barrierefreien Zugang, vom Haustürservice bis hin zur Rückkehr nach Hause – auch in Hastedt.

Für weitere Informationen können Interessierte die Webseite der Malteser unter [www.malteser-bremen.de](http://www.malteser-bremen.de) besuchen oder telefonisch Kontakt aufnehmen unter 0421/ 42 749 26 sowie per E-Mail an [seniorenhilfe.bremen@malteser.org](mailto:seniorenhilfe.bremen@malteser.org).

*Anabel Lafferty*



## Unsere wöchentlichen Kreise und Gruppen

### Regenbogengruppe am Montag

15.30–17.30 im Gartenzimmer  
(Schulkinder)

### Seniorenachmittag am Dienstag

15.00–17.00 (Programm s. Seniorensseite)

### Kinderchor am Dienstag

Kleine Kurrende 1 (Kindergarten):

15.00–15.30 Uhr

Kleine Kurrende 2 (1.–2. Klasse):

15.30–16.00 Uhr

Große Kurrende (3.–5. Klasse):

16.00–16.45 Uhr (alle im Saal)

### Posaunenchor am Dienstag

20.00–21.30 Uhr in **Alt-Hastedt**,

(Posaunenchorraum)

Bläseschüler nach Absprache

## Weitere Gruppen

### Taizé-Kreis

2. und 4. Fr. im Monat, 19.30–20.30 Uhr

Helga Pust ☎ 349 81 70

### Anonyme Alkoholiker (AA)

Mo. 19.00–20.30 Uhr

## Rat und Hilfe

### Schuldnerberatung

☎ 1 55 75

### Sozialberatung im Haus der Diakonie

☎ 34 96 70

### Bremer Treff

Altenwall 29 ☎ 32 16 26

### Arbeitslosenberatung Ost/ ALZ Tenever

Wormser Str. 9 ☎ 40 20 68

### Die Bremer Tafel

Brauerstr. 13

Mo.–Fr. 13.00–16.00 Uhr

### Telefonseelsorge

☎ 0800-111-0-111 (kostenfrei)

### Jugendchor am Mittwoch

18.00–19.30 Uhr in **Alt-Hastedt**

### Flötenensemble am Mittwoch

18.30–19.30 (14-tägl.) in **Alt-Hastedt**,

Chorraum

### Konfirmandenunterricht am Mittwoch

(Hauptkonfirmanden)

16.00–17.00 Uhr in **Alt-Hastedt**

### Kantorei am Donnerstag

20.00–22.00 Uhr im Saal

### Al-Anon

Erwachsene Kinder alkoholkranker Familien

Di. 19.00 Uhr

### City-Seelsorge

in der Sakristei der Kirche „Unser Lieben

Frauen“ am Markt (Eingang Katharinenstr.)

Di. und Do. 17–19 Uhr

### Familien- und Lebensberatung

Schwangeren- und Schwangerschaftskonflikt-  
beratung

Domsheide 2 ☎ 33 35 63

### Hospizhilfe

Außer der Schleifmühle 35/37 ☎ 32 40 72

### Nachbarschaftshilfe DRK

Hastedter Heerstr. 250 ☎ 436 70 - 47/48

Mo.–Fr. 9.00–13.00 Uhr

### Sonnabend, 9. September, 14–17 Uhr

Flohmarkt im Gemeindesaal

### Mittwoch, 27. September

Gemeinsame Konventssitzung

### Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr

Wie wollen wir Gottesdienst feiern? (s. S. 14)

### Freitag, 29. September, 19 Uhr

Musikalische Abendandacht am Michaelistag; anschlie-  
ßend Federweißer und Zwiebelkuchen in **Alt-Hastedt** (s. S. 23)

### Sonntag, 8. Oktober, 10 Uhr

Gottesdienst mit Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation (s. S. 15)

### Sonntag, 8. Oktober, 12.00 Uhr

Wege gemeinsam gehen – Hastedt spirituell; Treffpunkt: **Alt-Hastedt** (s. S. 23)

### Montag, 9. – Freitag, 13. Oktober, Mo., Di., Do., Fr. 10.30–12.00 Uhr

Kleidersammlung für Bethel (s. S. 13)

### Freitag, 20. Oktober, 18.30 Uhr

Kochen & Klönen (s. S. 27)

### Mittwoch, 25. Oktober

Abgabetermin für die *Auferstehungsnachrichten*, Ausgabe Dezember–Februar

### Donnerstag, 2. November, 16 Uhr

Beginn des gemeinsamen Konfirmandenunterrichtes in **Alt-Hastedt**

### Sonntag, 12. November, 19.00 Uhr

Kammerchorkonzert „Mensch in der Natur“ (s. S. 29)

### Mittwoch, 15. November, 19 Uhr

Ökumenisches Herbstseminar in **Alt-Hastedt** (s. S. 30)

### Freitag, 17. November

Erscheinen der *Auferstehungsnachrichten*, Ausgabe Dezember–Februar

### Mittwoch, 22. November, 19 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit der Polnischen katholischen Mission und dem Deutsch-polnischen Chor, anschließend Abendessen

### Sonnabend, 25. November, 11.15 Uhr

Ausflug zur Lebkuchen-Manufaktur (s. S. 28)

### Mittwoch, 29. November, 19.30 Uhr

Konventssitzung

### Freitag, 1./ 8./ 15. Dezember, jeweils 18 Uhr

Ökumenisches Adventsliedersingen an den drei Hastedter Kirchen

### Sonnabend, 2. Dezember, 18.00 Uhr

Chorkonzert in **Alt-Hastedt** (s. S. 29)

### Sonnabend, 9. Dezember, 19.30 Uhr

Musikalische Lesung im Advent (s. S. 13)



Auflösung Rätsel S. 16

*Wir laden herzlich ein zum*  
**GOTTESDIENST**  
*sonntags um 10 Uhr*

**September**

- 03.09. Gottesdienst mit Abendmahl (Kayser)  
10.09. Gottesdienst (Hankel)  
17.09. Familiengottesdienst mit Kinderchor (Kayser)  
24.09. Gottesdienst (Kind)  
29.09. **19 Uhr** Musikalische Andacht zum Michaelistag **in Alt-Hastedt** (Winkler), anschließend Zwiebelkuchen und Federweißer

**Oktober**

- 01.10. Erntedankgottesdienst mit Abendmahl (Kayser)  
08.10. Gottesdienst mit Feier der Goldenen und Diamantenen Konfirmation (Kayser und Team)

*„Herbstkirche“ mit gemeinsamen Gottesdiensten:*

- 15.10. Gottesdienst (Kayser)  
22.10. **10.30 Uhr** Gottesdienst **in Alt-Hastedt** (Winkler)  
29.10. Gottesdienst (Kayser) (*Ende der Sommerzeit!*)  
31.10. **10.30 Uhr** Gottesdienst am Reformationstag **in Alt-Hastedt** (Oetken)



(Foto: GemeindebriefDruckerei/N.Schwarz)

**November**

- 05.11. Gottesdienst mit Abendmahl (Menke)  
09.11. **19 Uhr** Andacht zum Gedenktag **in Alt-Hastedt** (Winkler)  
12.11. Gottesdienst (Winkler)  
19.11. Gottesdienst (von der Recke)  
22.11. **19 Uhr** Gottesdienst zum Buß- und Bettag (Kayser u. a.)  
26.11. Gottesdienst am Totensonntag mit Namenverlesung (Kayser)  
**15 Uhr** Andacht **auf dem Hastedter Friedhof** (Kayser)

**Dezember**

- 03.12. Gottesdienst am 1. Advent mit Abendmahl (Kayser)  
10.12. **10.30 Uhr** Gottesdienst zur Kirchweih am 2. Advent **in Alt-Hastedt** (Kayser)

Kinder sind bei unseren Gottesdiensten willkommen! Zusätzlich besteht die Möglichkeit, im Gartenzimmer den Gottesdienst über Lautsprecher zu hören.

Im Anschluss an jeden Gottesdienst laden wir Sie herzlich zum Beisammensein ein.

**Gottesdienst afrikanischer Christen** sonntags um 13.00 Uhr. Gäste sind gerne gesehen.

**Kinderkirche** freitags um 15.00 Uhr (außer in den Schulferien).

**Taizéandacht** jeden 2. und 4. Freitag im Monat um 19.30 Uhr.